

Arena-Team steht harte Nacht bevor

Event Am Freitag das Spiel um den Basketball-Titel, am Samstag eine Messe, zudem startet vor der Tür eine Straßenbaustelle.

Neu-Ulm. Eigentlich hätte der Aufbau am Freitag stattfinden sollen – mit genug Vorlauf, ehe sich am Samstag um 10 Uhr die Tore öffnen. Aber, weil sich die Ulmer Bundesliga-Basketballer so unerwartet gut schlagen in der Finalserie gegen Bonn, muss die Firma JF Messekonzept umplanen: Aufgebaut wird ihre „Abi-Zukunftsmesse“ jetzt ab Samstag, 4.30 Uhr. Vize-Geschäftsführer Julian Strotmann ist nicht der einzige, den der Erfolg der Basketballer beschäftigt. Selbst das Staatliche Bauamt aus Krumbach hat deshalb beinahe umgeplant.

Es sei tatsächlich überlegt worden, den Start der Sanierung der Europastraße um einen halben Tag zu verschieben, verrät Alexander Fischer, der in der Behörde für Bauablauf und Verkehr zuständig ist. Aber dann wäre die Baustelle mit dem Konzert der Gruppe „Ghost“ am Dienstagabend kollidiert. „Bis dahin wollen wir fertig sein.“

Ab 17 Uhr wird abgesperrt

Die Krumbacher haben eine 24/7-Baustelle aufgesetzt. Los geht es am Freitagabend. Die ersten Absperrungen werden ab 17 Uhr errichtet, sodass anführende Fans unter Umständen einen Umweg machen müssen: Nach und nach werden die Zufahrten aus Richtung Allgäuer Ring, von Ludwigsfeld her und aus dem Tunnel heraus auf die Nordseite der Europastraße gesperrt. Die eigentliche Einfahrt auf den Parkplatz der Arena sei aber frei, betont Fischer, „die berühren wir nicht!“

Wer etwa vorhat, von Neu-Ulm her kommend, die Europastraße runterzufahren, durch den Kreis Wiblinger Straße zu kurven, und dann über die südliche Fahrspur auf den Parkplatz zu fahren, der hat Pech. Allerdings gibt es ja eine zweite Zufahrt auf dem Arena-Parkplatz von Süden her über

„Es ist nicht nur eine Nabelschau“

Aktionstage Vom 16. bis 24. Juni gibt es bei der „Umweltwoche“ persönliche Aha-Momente, Vorträge, Filme und Geschenke auf dem Wochenmarkt. Warum es für eine Ulm/Neu-Ulm-Woche nicht gereicht hat. *Von Carolin Stüwe*

Digitaler CO₂-Fußabdruck, Upcycling-Nähworkshop, ein Schulacker und Kinder-Theater – die Angebote sind vielfältig bei der „Umweltwoche“ vom 16. bis 24. Juni. Hauptakteure sind Jugend aktiv in Ulm, das Donaübüro Ulm/Neu-Ulm, der Seniorenrat und das Agendabüro. Dazu kommen noch 35 andere Partner, die alle aufzeigen wollen, was in Ulm und Neu-Ulm in Sachen Umweltschutz schon getan wird. Wir sprachen mit Katharina Lauhöfer, Leiterin des Europe Direct-Zentrums mit Sitz im Donaübüro.

Was sagen Sie zu der großen Resonanz der Akteure?

Katharina Lauhöfer: Das war eine Überraschung. Es freut uns unheimlich, dass die „Umweltwoche“ dieses Mal von fast 40 Organisatoren getragen wird. Denn die Aktionswoche gibt es schon seit 2020, aber dann kam Corona.

Wer soll bei der „Umweltwoche“ alles angesprochen werden?

Sie richtet sich an Jung und Alt und alle dazwischen. Denn der Klima- und Umweltschutz ist eine Jahrhundertaufgabe, die wir nur generationenübergreifend lösen können.

Beteiligen sich auch Schüler?

Es gibt am 21. Juni eine Führung auf dem Schulacker des Schubart-Gymnasiums. Er liegt zwischen Mähringen und der Sporthalle Ulm-Nord. Dabei wird auch erklärt, wie nachhaltige Ernährung in den Schulalltag integriert werden kann.

Was sind die Highlights des umfangreichen Programmes?

Das große Auftakt-Event ist am Samstag, 17. Juni, im Roxy – mit einer Ausstellung zum Thema Jeans-Upcycling, mit Kindertheater, Poetry Slam und Musik. Spannende Gäste erwarten wir zur Diskussion „Grünes Europa? Ideen aus Ulm und Neu-Ulm“ am 22. Juni. Auf dem Podium sitzen etwa Stadtplanerin Carola Christ und die Uni-Professoren Martin



Katharina Lauhöfer (links) und Kathinka Leyhr vom Donaübüro freuen sich über die bunten Upcycling-Gemüsebeutel, die Mitglieder des Seniorenrats Ulm genäht haben. Die Beutel werden auf dem Wochenmarkt verschenkt. *Foto: Matthias Kessler*

Müller und Michael Köhl. Interessant könnte aber auch der Workshop „Selbst Shampoo herstellen“ am Montag, 19. Juni, werden.

Inwiefern wird das leidige Thema Müll aufgegriffen?

Von Anfang bis Ende der Umwelt zuliebe

Beginn ist am Freitag, 16. Juni, unter anderem mit dem Workshop „Digitaler CO₂-Fußabdruck“ im Verschörlhaus auf dem Weinhof. Dabei wird aufgezeigt, wo bei jedem Einzelnen die größten Einsparpotenziale sind und wie man

klimaschädliche Emissionen verringern kann.

Schluss ist am 24. Juni mit der Clean-Up-Aktion. Auf Deutsch: Auf allen Spielplätzen in der Ulmer Innenstadt wird gemeinsam Müll aufgesammelt. Greifzangen

Es findet am Samstag, 17. Juni, eine einstündige Ulmer Kippen-Challenge statt. Der gesammelte Kippenabfall wird später im Roxy präsentiert, und es werden drei Sieger gekürt. Außerdem gibt es verschiedene Upcycling-Projekte: Aus Tetrapaks werden am

und Müllsäcke stellen die Entsorgungsbetriebe. Treff ist um 10.30 Uhr vor der Ulmer Stadtbibliothek.

Mehr zu allen Veranstaltungen gibt es im Internet unter www.ulmweltwoche.de

20. Juni kleine Windräder gebastelt und aus alten Kleidern wurden Gemüsebeutel genäht. Diese verschenkt der Seniorenrat Ulm an Kunden und Kundinnen auf dem Wochenmarkt am 17. und 21. Juni.

Einige Angebote wiederholen sich auch in den neun Tagen ...

Ja, das sind die bekannten Warentauschtage in der Weststadt und in Wiblingen, das Dauerprojekt „Leihen statt kaufen“ in der Ulmer Stadtbibliothek, in der nicht nur Bücher ausgeliehen werden. Sie vergibt sogar während der „Umweltwoche“ an Neukunden gratis einen Bibliotheksausweis für einen Monat. Und es läuft die Schaufensterausstellung „Die Welt steht Kopf“ im Haus der Nachhaltigkeit in Neu-Ulm.

Warum wurde die Stadt Neu-Ulm nicht noch mehr eingebunden nach dem Motto: Umweltwoche links und rechts der Donau, passend zum Donaübüro?

Gute Frage! Von den angesprochenen potenziellen Kooperationspartnern haben viele abge sagt, da sie momentan Kapazitätsprobleme hätten. Denn die Stadt Neu-Ulm arbeitet gerade ein Klimaschutzkonzept aus.

Die Woche ist schnell vorbei. Wie geht es weiter mit den Bemühungen um eine enkeltaugliche Zukunft?

Es ist nicht nur eine Nabelschau. Vielmehr sollen die Bürger viele praxistaugliche Tipps mitnehmen. Und die Veranstalter können wiederum von Anregungen ihrer Kooperationspartner profitieren.